

II.

Friede im Reich und mit Italien. Friedrichs I letzter Zug nach Italien. 1183—1188.

Mit dem Anfang des Jahres 1183 war der Waffenstillstand mit den lombardischen Städten abgelaufen, und die Lombarden sahen mißtrauisch auf die Bewegungen des Kaisers. Aber dieser hatte seinen Sinn geändert; er hatte endlich eingesehen, daß ein Kampf mit diesen blühenden mächtigen Städten für ihn keinen günstigen Erfolg haben könne. Er bot daher die Hand zum Frieden, und die Städte, die nur im Frieden Ordeihen sahen, kamen ihm willig entgegen. Alexandria suchte zuerst die Freundschaft des Kaisers und legte nach dem Wunsche desselben den dem Kaiser so verhassten Namen ab. Am 5. März 1183 zogen sämtliche Bürger aus ihren Mauern heraus und lagerten sich vor der Stadt; darauf wurden sie von einem Abgeordneten des Kaisers in feierlichem Zuge zurückgeführt und nannten die gleichsam erneute Stadt *Cæsarea*, Kaiserstadt. Zu Konstanz wurde darauf im Juni desselben Jahres im Beisein des Kaisers der frühere Bund feierlich erneut. Friedrich erkannte den Bund der Städte als eine selbständige Macht an, trat ihnen alle Hoheitsrechte ab, die er früher besessen, erlaubte ihnen nach ihrem Willen Truppen auszuheben, Befestigungen anzulegen, das Recht nach